

Geschichte von gestern für Deutsche von morgen?

Die Erfahrung des Nationalsozialismus und historisch-politisches Lernen in der (Post-)Migrationsgesellschaft

Über den Beitrag des historischen Erinnerns für die demokratische Grundierung einer (Post-) Migrationsgesellschaft wird in Deutschland nicht erst nachgedacht, seit 2015 Geflüchtete in großer Zahl ins Land gekommen sind. Aber seither stellt sich eine Frage umso dringender: Wie kann die zunächst zwingend nationalgeschichtlich orientierte selbstkritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus über den nationalgeschichtlichen Referenzrahmen hinaus für Menschen anderer Herkunft geöffnet und relevant werden: ohne historische Identität aufzunutzen, ohne den Nationalsozialismus von seinem deutschen Ursprung abzukoppeln? Das Dachauer Symposium für Zeitgeschichte widmet sich diesem aktuellen Thema und beleuchtet dabei sowohl die gegenwärtigen politischen Ansprüche an Gedenkstättenarbeit als auch deren Potentiale und Möglichkeiten. Im ersten Teil geht es im Sinne einer bilanzierenden Standortbestimmung um die seit den neunziger Jahren entwickelten erziehungswissenschaftlichen und gedenkstättenpädagogischen Konzepte für die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in der (Post-) Migrationsgesellschaft. Im zweiten Teil wird über die Auswirkungen und Erfahrungen mit diesen Konzepten – etwa dem interkulturellen Lernen – nachgedacht sowie über deren Grenzen und Weiterentwicklungsbedarf. Der dritte Teil ist schließlich der Frage gewidmet, ob und inwiefern historisch-politische Bildung als Medium interkultureller Verständigung und Integration dienen kann. Wie ist es in der deutschen Gesellschaft beispielsweise um die Bereitschaft zur interkulturellen Öffnung bestellt? In welcher Weise kann die Geschichte der Deutschen von gestern zur historisch-politischen Orientierung deutscher Staatsbürger von morgen beitragen, deren historische und kulturelle Hintergründe divers sind? Ziel des Dachauer Symposiums ist es, Anstöße zum Diskurs über diese Fragen zu geben, Orientierungen für die Bildungspraxis zu diskutieren und im Sinne eines reflexiven Geschichtsbewusstseins über das Verhältnis von historisch-politischem Lernen und Gegenwartsbezug sowie die Zukunftsaufgaben der KZ-Gedenkstätten nachzudenken.

Es laden herzlich ein:

- Florian Hartmann, Oberbürgermeister der Stadt Dachau
- Volkhard Knigge, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Professor für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Wissenschaftliche Leitung)
- Nina Ritz, Päd. Leiterin des Max-Mannheimer-Hauses, Dachau
- Sybille Steinbacher, Goethe-Universität Frankfurt am Main / Fritz Bauer Institut (Projektleitung)

Freitag, 13. Oktober 2017

13.00 – 13.30 Uhr Begrüßung

13.30 – 14.15 Uhr Volkhard Knigge (Weimar / Jena)
Geschichte von gestern für Deutsche von morgen? Die Erfahrung des Nationalsozialismus und historisch-politisches Lernen in der (Post-)Migrationsgesellschaft. Ein Problemaufriss

14.30 – 16.00 Uhr **I. (Post-)Migrationsgesellschaft und Pädagogik: Eine Standortbestimmung**

Gottfried Köbler (Frankfurt am Main)
Wessen Perspektive? Welche Erzählung? Die Entdeckung der Anderen im historisch-politischen Lernen seit 1990

Viola B. Georgi (Hildesheim)
Historisch-politische Bildung re-loaded

16.30 – 18.00 Uhr **II. Historisch-politisches Lernen in der Praxis: Erfahrungen mit Migration im (gedenkstätten-)pädagogischen Alltag**

Elke Gryglewski (Berlin)
Erfahrungen mit Vielfalt im (gedenkstätten-)pädagogischen Alltag

Aycan Demirel (Berlin)
Erfahrungen in der historisch-politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen aus Einwandererfamilien

18.30 – 19.30 Uhr Gabriele Hammermann (Dachau)
Dachau – ein transnationaler Lernort

Oliver von Wrochem (Hamburg/Neuengamme)
Historisch-politisches Lernen in globalgeschichtlicher Perspektive. Multidirektionale Erinnerungen und Migrationserfahrungen in der Gedenkstättenarbeit

anschließend

Buffet und Gespräche

Samstag, 14. Oktober 2017

9.00 – 11.00 Uhr **III. Historisch-politische Bildung als Medium interkultureller Verständigung und Integration?**

Omar Kamil (Leipzig)
Junge Migranten / Migrantinnen und Antisemitismus: Eine Suche nach Anerkennung in Deutschland?

Astrid Messerschmidt (Wuppertal)
Geschichtsvermittlung in einer Gesellschaft vielfältiger Zugehörigkeiten und erfahrener Ungleichheiten

Cem Özdemir (Berlin)
Die Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft: Geschichtskulturelle und pädagogische Herausforderungen

11.15 – 12.30 Uhr **IV. Podiumsdiskussion: Zum Umgang mit dem Nationalsozialismus in der (Post-)Migrationsgesellschaft**

Mit Omar Kamil (Leipzig), Volkhard Knigge (Weimar/Jena), Astrid Messerschmidt (Wuppertal) und Cem Özdemir (Berlin), Moderation: Sybille Steinbacher (Frankfurt am Main)

Tagungsende mit dem Mittagessen

Anmeldung

Max-Mannheimer-Haus
Roßwachtstraße 15
85221 Dachau

Anmeldung
bitte die Rückseite ausfüllen, unterschreiben und im Fensterkuvert einsenden.

Anmeldung per Fax
+49(0)8131/61 77-19

Anmeldung per E-Mail
bildung@mmsz-dachau.de

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum Dachauer Symposium zur Zeitgeschichte Geschichte von gestern für Deutsche von morgen? 13./14. Oktober 2017, in Dachau

Ich nehme teil

- mit Verpflegung und Übernachtung
 im EZ (EUR 90,-)
 im DZ (EUR 70,-/erm. EUR 45,-)
 mit Verpflegung ohne Übernachtung (EUR 45,-/erm. EUR 35,-)
 Ich wünsche vegetarisches Essen

Absender/in

Name
Vorname
Straße
PLZ/Ort
ggfs. Institution
Telefon
E-Mail
Datum

Telefax

Unterschrift



Tagungsdauer
13./14. Oktober 2017

Tagungsort und weitere Informationen
Max-Mannheimer-Haus,
Studienzentrum und
Internationales Jugendgästehaus
Roßwachtstraße 15
85221 Dachau
Fon +49(0)8131/61 77-10
Fax +49(0)8131/61 77-19
online: www.mmsz-dachau.de
www.dachauer-symposium.de

Anmeldung
Bitte melden Sie sich bis zum **29. September 2017** mit der nebenstehenden Karte beim Max-Mannheimer-Studienzentrum an.

Günstige Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln
→ S2 Bahnhof Dachau
→ Bus 722/726 von Dachau-Bahnhofsvorplatz bis Haltestelle „J.-F.-Kennedy-Platz“.

Anfahrt mit Pkw
Siehe Skizze.

Kosten
Besucher mit Wohnsitz in der Stadt Dachau bezahlen keine Teilnahmegebühr.

Für Teilnahme **mit** Verpflegung **und** Übernachtung:
im Einzelzimmer EUR 90,-,
im Doppelzimmer EUR 70,-/
erm. EUR 45,-.

Für die Teilnahme **mit** Verpflegung **ohne** Übernachtung:
EUR 45,-/erm. EUR 35,-.

Bei Absage der Teilnahme nach dem 29. September 2017 wird eine Stornogebühr von EUR 20,- bei der Rückzahlung einbehalten. Bei Stornierungen nach dem 11. Oktober 2017 erfolgt keine Rückzahlung.

Dachauer Symposium zur Zeitgeschichte

Das Dachauer Symposium zur Zeitgeschichte hat sich als Forum des wissenschaftlichen Austauschs über die Geschichte des Nationalsozialismus etabliert – in der internationalen Zeitgeschichtsforschung ebenso wie in der interessierten Öffentlichkeit. Die Stadt Dachau erwarb sich durch ihre vielfältige Auseinandersetzung mit der Geschichte des Dritten Reiches in Deutschland und darüber hinaus den Ruf eines Lern- und Erinnerungsortes; das Symposium, das sie seit 2000 in Zusammenarbeit mit dem Max-Mannheimer-Studienzentrum / Internationalen Jugendgästehaus jährlich veranstaltet, trug das Seine dazu bei.

Die Tagungsbeiträge werden in der Reihe „Dachauer Symposien zur Zeitgeschichte“ veröffentlicht. Ziel der Reihe ist es, aktuelle Forschungen zur Geschichte und Nachgeschichte der NS-Zeit vorzustellen, zu diskutieren und darüber nachzudenken, wie und warum der Nationalsozialismus unsere Gegenwart nach wie vor berührt. Sowohl um Gegenwartsbezüge geht es als auch um die Einbindung aktueller „erinnerungskultureller“ Entwicklungen. Nicht ausschließlich Spezialisten sollen sich zusammenfinden, sondern das Symposium möchte einer breiten interessierten Öffentlichkeit ein Forum der Information und Diskussion bieten.

Die Tagungsbände des Symposiums erscheinen im Verlag Wallstein (Göttingen), www.wallstein-verlag.de.

Zuletzt kam heraus:

- Sybille Steinbacher (Hrsg.): Rechte Gewalt in Deutschland. Zum Umgang mit dem Rechtsextremismus in Gesellschaft, Politik und Justiz, Göttingen 2016.

Geschichte von gestern für Deutsche von morgen?

Die Erfahrung des Nationalsozialismus und historisch-politisches Lernen in der (Post-) Migrationsgesellschaft

Dachauer Symposium zur Zeitgeschichte

Einladung zur Tagung in Dachau, 13./14.10.2017

